Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Zweiundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 791.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Dienstag, 11. November.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1879.

Amtliches.

Berlin, 10. November. Der König hat geruht: den Geheimen Ober-Finanzrath und Provinzial-Steuer-Direktor Sabarth zu Hannover aus Anlaß seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums zum Wirklichen Geheimen Oberfinanzrath, und den Kreisdeputirten, Kammerherrn Frhrn. Hans Julius von Bodenhausen auf Lebusa zum Landrathe des Kreises Schweinitz zu ernennen; sowie dem Fabrikbesitzer und Oekonom Karl Rabbethge zu Einbeck den Charakter als Kommerzienrath zu verleihen.

Dem Direktor der Kunst-Akademie in Cassel, L. Kolitz, ist das Prädikat „Professor" beigelegt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 11. November.

Auch die konservative Fraktion, so schreibt die „N. L. C.", glaubt der Durchführung des Staats-Bahn-Systems nicht zustimmen zu können ohne gewisse Garantien gegen die Möglichkeit, daß die Regierung mit der gewaltigen Machterweiterung auf diesem Gebiete Mißbrauch treiben könne. Die bezüglichen Meldungen in den konservativen Blättern sind noch zu dürftig und unklar, als daß man mit Sicherheit ersehen könnte, welcher Art die von den Konservativen beanspruchten Garantien sind. Es scheint hauptsächlich beabsichtigt zu sein, die Verwaltung in der unbedingten Verfügung über die Tarife zu beschränken, eine Forderung, die bekanntlich auch von nationalliberaler Seite erhoben wird. Falls sich schließlich auch das Zentrum, dessen Redner noch bei der Budgetberathung die äußerste Zurückhaltung gegenüber der Eisenbahnfrage gezeigt haben, für die Vorlagen entscheidet, so dürfte es voraussichtlich auch von dieser Seite nicht ohne Garantien geschehen. Dieser Einmüthigkeit gegenüber wird sich die Regierung wohl überzeugen, daß sie ohne Zugeständnisse ihrerseits die Eisenbahnvorlagen schwerlich bewilligt erhält.

Das Verzeichniß der Fraktionen im Hause der Abgeordneten für die erste Session der 14. Legislaturperiode ist soeben ausgegeben worden. Es zählt darnach die konservative Fraktion 103 Mitglieder und einen Hospitanten (Herrn Hagen, Landgerichtsdirektor in Berlin), die nationalliberale Fraktion 100 Mitglieder und einen Hospitanten (Herrn Kommerzienrath Baare), das Zentrum 94 Mitglieder und zwei Hospitanten (die Herren Dr. Brüel und v. Mettzing, beide aus der Provinz Hannover), die freikonservative Fraktion 53 Mitglieder und einen Hospitanten (Herrn Wettig aus der Priegnitz), die Fortschrittspartei 32 Mitglieder und 3 Hospitanten (die Herren Labes für Frankfurt a. M., Neßler, Prediger zu Berlin, für Osthavelland und Wulfshein für Potsdam); die Fraktion der Polen 19 Mitglieder. Als bei „keiner Fraktion" eingetreten werden 22 Abgeordnete aufgeführt, darunter die aktiven Minister Bitter, Graf zu Eulenburg, v. Kameke, v. Puttkamer; die früheren Minister Dr. Falk und Hobrecht; die liberalen Mitglieder: Berger (Witten), v. Bockum-Dolffs, Dr. Löwe (Bochum), Dr. Petri, Schmidt (Stettin); die Herren Dr. v. Ohlen und Sattig, der ultramontane Abg. v. Ludewig, der Präsident des Hauses von Köller, die beiden Dänen Krüger und Lassen. — Erledigt sind zur Zeit zwei Mandate: für die Stadt Breslau und für den 4. Posener Wahlbezirk.

Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses erledigte gestern die Etats der Domänen und Forsten, so wie den Etat der Zentralverwaltung der Domänen und Forsten. Die Etats wurden nach eingehender Diskussion angenommen, mit Ausnahme von zwei Positionen: 1. im Forstetat wurde die Mehrforderung für eine neue Forstmeisterstelle im Reg.-Bezirk Marienwerder abgelehnt, da nach der Ansicht der Majorität ein zwingender Grund nicht vorhanden ist, bei der gegenwärtigen Finanzlage diese neue Stelle zu schaffen; 2. wurde mit allen gegen 3 Stimmen abgelehnt im Extraordinarium der Zentralverwaltung der Forsten und Domänen der Betrag von 570,000 Mark für den Ankauf eines für die Provinzialsteuerdirektion in Berlin in der Königgrätzerstraße bestimmten Gebäudes. Die Provinzialsteuerdirektion war früher in dem neben dem Ministerium der landwirthschaftlichen Angelegenheiten liegenden Gebäude untergebracht, welches seit der Abtrennung der Forstverwaltung von dem Finanzministerium für diese eingeräumt ist. Für die Provinzialsteuerdirektion ist einstweilen für 5 Jahre das erwähnte Haus in der Königgrätzerstraße gemiethet. Die Majorität der Kommission war der Meinung, daß mit Rücksicht hierauf zur Zeit kein Grund vorliege, schon jetzt dies Grundstück anzukaufen. Die Regierungsvorlage erschien nicht hinreichend motivirt. Es sei zunächst noch zu ermitteln, ob die Provinzialsteuerdirektion nicht später in einem dem Staate gehörigen Gebäude untergebracht werden könne. Demnächst wurde der Justizetat in Berathung genommen. Die Funktionszulage für den Vorsteher des Zentralbureaus mit 1200 Mark wurde abgelehnt, ebenso ein von dem Abg. von Hülsen eingebrachter Antrag, 600 Mark zu bewilligen. (In den andern Etats sind ebenfalls 1200 Mark Funktionszulage für die Vorsteher der Zentralbureaus der Ministerien angesetzt.) Der Etat der Justizverwaltung wurde noch nicht erledigt.

Die Nachrichten über den Gesundheitszustand des Fürsten Bismarck lauten vielfach widersprechend. Die Unterstellung, daß es sich einfach um das alte neuralgische Leiden handelt, ist der „Nat.-Ztg." zufolge leider nicht ganz zutreffend. Es sind vielmehr, wie verlautet, Symptome eines konstitutionellen Leidens aufgetreten, welche die kräftige Natur des Reichskanzlers wohl überwinden wird, die aber immerhin nicht unbedenklich sind.

Die Petition der Stadt Elbing gegen die bekannte Verfügung des Kultusministers in Sachen der Simultanschule liegt jetzt dem Abgeordnetenhause vor. Neue Thatsachen werden darin kaum aufgeführt, doch tritt die rücksichtslose und schroffe Art, mit welcher der Kultusminister in diesem vielbesprochenen Fall verfahren ist, in größter Schärfe durch das Schriftstück hervor. Die Unterrichtskommission des Abgeordnetenhauses wird sich mit der Angelegenheit eingehend zu beschäftigen haben.

Briefe und Zeitungsberichte.

C. **Berlin**, 10. November. [Die Fraktionen und die Eisenbahnfrage. Domänen-Verpachtungen.] Die Fraktions-Berathungen, welche gestern und heute über die Eisenbahnvorlagen stattgefunden, haben die Annahme derselben mit großer Majorität schon jetzt zur Gewißheit gemacht. Allerdings war sie auch schon in den ersten Tagen nach Eröffnung der Session kaum zweifelhaft. In der nationalliberalen Fraktion traten gestern nicht nur eine Anzahl prinzipieller Befürworter des Staatsbahnsystems auf, sondern ein Redner, welcher bei ebenfalls prinzipieller Zustimmuug zum Uebergang zu diesem System doch den gegenwärtigen Zeitpunkt dafür nicht geeignet fand, wurde von Herrn Miquel widerlegt. Die Nationalliberalen werden bei der Plenardebatte den Standpunkt vertreten, die Verstaatlichung unter der Voraussetzung, daß die Garantie-Forderungen bewilligt werden, anzunehmen. Was diese Forderungen selbst betrifft, so ist man bis jetzt zu einer bestimmten Formulirung derselben noch nicht gelangt; es scheint, daß man diese der Kommission, welcher die Vorlagen überwiesen werden, überlassen will. Sollte die ganze Partei oder doch die Mehrheit derselben sich mit so wenig begnügen wollen, wie ein Abgeordneter, welcher heute in einer Zuschrift an die „Nationalztg." seine Ansicht darlegt, so könnte eine Schwierigkeit freilich in keinem Falle entstehen, denn dieser Herr will — abgesehen von der finanziellen Seite der Sache — damit zufrieden sein, wenn der Landes-Eisenbahn-Rath über gewisse wichtige Eisenbahnfragen unter allen Umständen nur gehört werden müßte, während die Regierung an seine Entscheidungen doch nicht gebunden sein soll. Darauf wird das Ministerium mit Vergnügen eingehen können, und wenn die Garantie-Forderungen nicht weiter reichen, so ist es sehr glaublich, daß, wie heute Abend die konservativen Blätter andeuten, auch die konservative Fraktion sich anschließen wird. Indeß steht doch noch dahin, ob die Mehrheit der Ntionalliberalen so genügsam sein wird. Bis jetzt ist nur sicher, daß die Garantieforderungen sich in der früher von uns bereits angedeuteten Richtung einer Uebertragung der Idee der Selbstverwaltung auf die Administration der Staatsbahnen und einer Einwirkung des Abgeordnetenhauses auf die Verwaltung bewegen. Nur wenn etwa die Nationalliberalen schließlich, weil ihre Garantieforderungen nicht erfüllt würden, gegen die Vorlage votirten und gleichzeitig das Zentrum sich die „dilatorische Behandlung", der es seit der Reichstagssession unterzogen wird, nicht ferner gefallen lassen wollte und Opposition machte, wäre das Schicksal der Vorlagen gefährdet; aber wahrscheinlich wird keine von diesen beiden Eventualitäten, noch viel weniger werden beide zusammen eintreten. Das Zentrum befindet sich in der Lage eines Mannes, der bei einem nicht prosperirenden Unternehmen betheiligt ist, das bereits eingeschlossene Kapital aber nicht verloren geben will und deshalb, wenngleich mit Widerstreben, immer neue Einschüsse macht. Bei der Spekulation auf kirchenpolitische Zugeständnisse des Fürsten Bismarck, in welche die Herren Windthorst und Genossen sich eingelassen haben, würde das Einlage-Kapital, welches sie in Gestalt der Zoll- und Steuerbewilligungen während des Reichstags aufgebracht haben, verloren sein, wenn sie jetzt nicht eine „neue Einzahlung" in Gestalt der Zustimmung zu den Eisenbahnvorlagen leisteten. Sie werden daher vermuthlich die Garantieforderungen der Nationalliberalen unterstützen. Uebrigens gilt es für nicht unwahrscheinlich, daß in der zweiten Hälfte der Session, nach Neujahr, auch noch Vorlagen über den Ankauf der rheinischen und der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn nachfolgen, da möglicher Weise bis dahin die Genehmigung der Generalversammlungen dieser Bahnen zur Verstaatlichung erlangt ist. — Während der vorigen Session wiesen wir auf Grund der alljährlich dem Abgeordnetenhaus zugehenden Zusammenstellungen des Ertrags von Domänenverpachtungen nach, daß die Pachtzinsen alljährlich, auch in der letzten Zeit, eine erhebliche Steigerung zeigen, und wir schlossen daraus, daß die Lage des landwirthschaftlichen Gewerbes nicht so schlecht sein könne, wie von manchen Seiten behauptet wird. Dieser Auffassung wurde mit der Bemerkung entgegengetreten, es handle sich bei den Neuverpachtungen um Domänen, welche vor einer längeren Reihe von Jahren das letzte Mal vergeben worden, so daß es natürlich sei und nichts beweise, wenn jetzt erhöhte Pachterträge erzielt würden. Indeß auch wenn jene Behauptung richtig wäre, würde die Steigerung des Ertrages immer zeigen, daß unter den heutigen Verhältnissen erheblich mehr aus dem Grundeigenthum herauszuwirthschaften ist, als vor 10 oder 20 Jahren, und auch das wollen die Agrarier bestreiten. Indeß die dem Abgeordnetenhause soeben zugegangene neue Zusammenstellung dieser Art enthält sowohl Neuverpachtungen, welche höhere, als solche, welche niedrigere Pachterträge erzielt haben, als das letzte Mal, und bei denjenigen mit jetzt geringerem Ertrage ist fast überall bemerkt, der bisherige Pachtzins sei ein sehr hoher gewesen. Es handelt sich also keineswegs um einen durchgehenden Gegensatz zwischen dem Pachtzins einer früheren, sehr viel billigeren, und der jetzigen Periode; dennoch ergiebt sich bei den 41 aufgeführten Domänen, welche bisher den Gesammtpachtertrag von 620,000 M. gaben, nach Abzug des Minderertrags von 11 Verpachtungen immer noch ein Plus von 140,000 M. Die hier aufgeführten Domänen vertheilen sich auf alle Provinzen. Es scheint doch, als ob man aus dem Gesammtergebniß schließen könnte, daß Landwirthe, welche über das erforderliche Kapital verfügen — ein solches muß bekanntlich bei der Uebernahme von Domänenpachtungen nachgewiesen werden — immer noch erträgliche Geschäfte machen können. Jeder Zweifel über die Bedeutung der Zahlen würde übrigens beseitigt werden können, wenn die Regierung künftig in jeder derartigen Zusammenstellung mittheilte, in welchem Jahre die betreffende Domäne das letzte Mal verpachtet wurde.

— Die „Kreuz-Ztg." sieht sich zu folgender Erklärung veranlaßt:

„Aeußerungen des „Tageblatts" gegenüber können wir aus zuverlässiger Quelle auf das Bestimmteste versichern, daß Hofprediger Stöcker an der Gründung, Leitung und Existenz der „Antisemitenliga" absolut unbetheiligt ist und bis heute weder irgend einen Theilnehmer an derselben, noch irgend ein Mitglied des Vorstandes kennt."

— Nach § 28 des Fischereigesetzes vom 30. Mai 1874 müssen während der Schonzeit alle ständigen Fischereivorrichtungen in nicht geschlossenen Gewässern hinweggeräumt werden. Der jetzt dem Herrenhause vorliegende Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung des Fischereigesetzes, welcher unter Anderem den Regierungspräsidenten die Befugniß zuspricht, in geeigneten Fällen Dispensation eintreten zu lassen, ist schon dieserhalb für die Fischereibesitzer der größeren Flüsse von Wichtigkeit. Die Fischereibesitzer haben nämlich besonders konstruirte sehr theuere Aalwehre, welche lediglich dem Fange größerer Aale dienen, in der Zeit vom 1. Oktober bis 1. April aber in der Regel abgestellt und nicht benutzt werden, weil der Aal sich dann aus den betreffenden Gewässern zum Zwecke des Laichens verzieht. Da der Fang des Aales sich wohl auf die Zeit vom April bis Juni beschränkt, diese Zeit aber als die Frühjahrsschonzeit angeordnet ist, während welcher der Fischereibetrieb vermittelst ständiger Vorrichtungen verboten ist, so waren die kostbaren Aalwehre bisher ganz zweck- und werthlos. Freilich wird dadurch, daß der Gesetzentwurf den Regierungspräsidenten die Befugniß zuspricht, in geeigneten Fällen Dispensation eintreten zu lassen, die große Anomalie, daß das Gesetz erlaubt, den Aal zu fangen, wenn er nicht da ist, und seine Schonung vorschreibt, wenn er da ist, prinzipiell nicht beseitigt.

— Gegen die Zwangs-Invaliden- und Pensionskassen, wie sie der Stumm'sche Antrag nach dem Muster der bergmännischen Knappschaftsvereine vorsieht, wird jetzt von einer Seite Material herbeigebracht, welche gänzlich von dem Verdacht frei ist, aus bloß agitatorischen Gründen der Zwangseinrichtung abgeneigt zu sein. Es handelt sich nämlich um die Erfahrungen, welche ein höherer Bergbeamter in Zwickau aus seiner Praxis gesammelt hat und in dem Gneist-Böhmert'schen „Arbeiterfreund" veröffentlicht. Es werden da u. A. die Verhältnisse des seit dem Jahre 1826 bestehenden bockwa-oberhohndorfer Knappschaftsverbandes dargelegt, aus denen hervorgeht, daß der aus 34 Werken mit 3700 Mitgliedern bestehende Verband nach gerade 50jährigem Bestehen ein amtlich nachgewiesenes Defizit von über zweieinviertel Millionen Mark hat, das in den inzwischen verflossenen weiteren drei Jahren noch erheblich zugenommen hat. Dieses Defizit hat neuerdings dazu geführt, die Pensionssätze mit rückwirkender Kraft herabzusetzen. Solche Erfahrungen scheinen uns da Möglichkeit der Einführung von Zwangskassen völlig auszuschließen, die anderenfalls eine förmliche soziale Gefahr heraufbeschworen wird, wenn mit den zwangsweisen

Beiträgen nicht die Bürgschaft der Erfüllung aller Verpflichtungen gegeben ist.

— **In den deutschen Münzstätten** sind in der Woche vom 26. Oktober bis 1. November 1879 an Goldmünzen geprägt worden: 460,780 M. Kronen, und zwar auf Privatrechnung. Vorher waren geprägt: 1,267,644,340 M. Doppelkronen, 421,404,980 M. Kronen, 27,969,925 M. Halbe Kronen, hiervon auf Privatrechnung 397,270,840 M. Summa 1,717,184,465 M. (nach Abzug der wieder eingezogenen 165,680 M. Doppelkronen, 129,100 M. Kronen und 780 M. Halbe Kronen.)

— Die tabellarische Uebersicht der Wochenausweise deutscher Zettelbanken vom 31. Oktober schließt mit folgenden summarischen Daten ab: Es betrug der gesammte Kassenbestand 679,294,000 M. oder 13,011,000 M. mehr als in der Vorwoche; der Wechselbestand zeigt mit 614,796,000 M. eine Zunahme um 7,835,000 M. und die Lombardforderungen zeigen mit 85,022,000 M. eine solche um 6,807,000 M.; es betrug ferner der Notenumlauf 952,063,000 M. oder 31,820,000 M. mehr als in der Vorwoche, und die täglich fälligen Verbindlichkeiten sind um 3,338,000 M. auf 177,392,000 M., sowie die an eine Kündigungsfrist gebundenen Verbindlichkeiten um 60,000 M. auf 38,861,000 M. angewachsen.

— Hinsichtlich der Stellung der Staatsbaubeamten steht nach den Erläuterungen zum Staatshaushalts-Etat eine Aenderung bevor. Die bei Gelegenheit der Umgestaltung der Bauverwaltung vor 27 Jahren eingeführte Eintheilung der Lokalbaubeamten-Stellen in Bauinspektor- und Kreisbaumeisterstellen erscheint nämlich unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht mehr gerechtfertigt und ist für die Verwaltung mit mannigfachen Nachtheilen verbunden. Für ungerechtfertigt ist diese Eintheilung zu erachten, weil sich ein fester und sicherer Maßstab für die Beurtheilung der Bedeutung einer Lokalbaubeamtenstelle und für deren Zuweisung zu einer der beiden Klassen nicht finden läßt, auch die Verschiedenheiten, welche das vor 27 Jahren verfügbare Personal in Beziehung auf seine technische Vorbildung und darauf begründete Anstellungsfähigkeit darbot, heute nicht mehr bestehen. Nachtheilig wirkt diese Eintheilung insofern, als in Folge derselben unnütze Versetzungen nothwendig werden und dadurch ebenso für die Betheiligten wie für die Staatskasse vielfache überflüssige Ausgaben entstehen, ferner die Kreisbaubeamten in den Stellen, in welchen sie einmal thätig sind und mit den Lokal- und Personen-Verhältnissen sich vertraut gemacht haben, nicht dauernd oder bis zu ihrer Beförderung in eine Regierungs- und Bauraths-stelle belassen werden können, und es nicht angänglich erscheint, junge, tüchtige und arbeitsfrische Kräfte sogleich in wichtigeren und schwierigeren Baukreisen anzustellen. Deshalb sollen die gegenwärtigen beiden Klassen der Lokalbaubeamten aufhören und den sämmtlichen Lokalbaubeamten, sowie den technischen Hilfsarbeitern bei den Regierungen und Landdrosteien bei der ersten Anstellung allgemein die Amtsbezeichnung als Bauinspektor beigelegt werden.

— Der Magistrat hatte beschlossen, der im Bau begriffenen neuen Realschule erster Ordnung in der Lützowstraße Nr. 83/86 den Namen „Falk-Realschule" zu verleihen. Im Anschluß daran ist die nachstehende Urkunde vom 4. September d. J. dem Herrn Staats- und Unterrichtsminister a. D. Falk in einer kunstvollen Ausfertigung durch Deputirte des Magistrats überreicht worden. Seitens des königl. Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten ist die Bezeichnung der neuen Realschule als „Falk-Realschule" durch Reskript vom 21. Oktober cr. genehmigt worden. Die Urkunde lautet:

„Wir, der Magistrat der königlichen Haupt- und Residenzstadt Berlin, urkunden und bekennen hiermit, daß wir beschlossen haben, der im Bau begriffenen Realschule erster Ordnung in der Lützowstraße den Namen Falk-Realschule zu verleihen und die Genehmigung dieses Namens höheren Orts zu beantragen. Wir gedenken durch diese Benennung Sr. Excellenz dem Herrn Staatsminister Dr. Falk, welcher in seiner mehr als siebenjährigen Verwaltung des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten sich um das Schulwesen wie des gesammten Staates, so insbesondere auch unserer Hauptstadt, durch Hinwegräumung der seiner freien Entwickelung im Wege stehenden Hindernisse und durch die Rückkehr zu den altpreußischen Grundsätzen echter Humanität unvergeßliche Verdienste erworben hat, unter uns ein dauerndes Gedächtniß zu stiften und auch gegenüber den kommenden Geschlechtern darzuthun, ein wie hoher Werth der freien Gestaltung des Erziehungs- und Unterrichtswesens von unserer Bürgerschaft beigemessen wird, und einer wie dankbaren, von den wechselnden Meinungen des Tages unabhängigen Gesinnung bei ihr die in dieser Richtung gespendeten Wohlthaten begegnen. Dessen zum Zeugniß ist diese Urkunde unter unserer Unterschrift und unter Anhängung unseres großen Stadtsiegels ausgefertigt worden.

Berlin, den 4. September 1879.

Magistrat hiesiger königlicher Haupt- und Residenzstadt.

(L. S.) gez. v. Forckenbeck.

— Ueber die neueste telegraphisch gemeldete Entgleisung auf der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn erhält die „N.-Z." aus Gassen, 8. November, folgenden Bericht: „Soeben ist der Zug beim Einfahren in den Gassener Bahnhof nicht nur aus den Schienen gekommen, sondern auch die ersten Wagen sind zertrümmert, Lokomotive und Packwagen liegen links, der Postwagen rechts. Es sieht toll genug aus. Kontusionen hat es auch nicht wenig gegeben, doch soll nur der Zugführer, der noch im umgestürzten Packwagen steckt, eine Verletzung am Bein haben. Menschenleben sind nicht zu beklagen, auch schwere Verletzungen nicht, aber die Aufregung unter den Passagieren ist groß." Auf dem solcher Gestalt gefährdeten Zuge haben sich auch zwei Mitglieder des Abgeordnetenhauses, die Herren Gringmuth und Graf Hoverden befunden. Inzwischen ist eine zweite ernstere Unglücksnachricht zu melden: nach einer telegraphischen Nachricht hat bei der Station Bischofsheim der hessischen Ludwigsbahn am Sonnabend Abend ein Zusammenstoß zweier Züge stattgefunden, welcher leider den Verlust von Menschenleben und schwere Verletzungen zur Folge gehabt hat. Wie wir hören, hat das Reichs-Eisenbahnamt behufs Aufklärung des Sachverhalts sofort einen Kommissar an Ort und Stelle abgesandt. In einem Extrablatt des „Rheinischen Kurier" liegt darüber folgende nähere Nachricht vor.

Mainz, 9. November. Ein von hier nach Darmstadt gestern Abend um 8 Uhr 35 Min. fahrender Personenzug gerieht nördlich der Station Bischofsheim durch falsche Weichenstellung in das Geleise des gleichzeitig von Frankfurt kommenden, aus der Station Bischofsheim ausfahrenden Personenzugs und beschädigte letzteren derart, daß ein Packwagen und ein gemischter Personenwagen 1. und 2. Klasse völlig zertrümmert wurden. Von den Insassen sind drei Personen todt und zwar eine Frau und deren Kind aus Mainz und ein Bremser der Rheinischen Bahn aus Koblenz. Schwer verwundet sind acht Personen, darunter 3 Leute vom Zugpersonal, ein französischer Hauptmann, ein Mann aus Bingen und 2 aus Mainz. Die Verwundeten wurden in das Rochusspital in Mainz gebracht. Durch Aufbringen aller Kräfte war um 12 Uhr Nachts das eine Geleise wieder fahrbar, das andere bei Beginn des Frühdienstes. Die „Frkf. Ztg." meldet: Getödtet sind Frau Hauptmann Garrisch von Kulmberg und deren 2jähr. Töchterchen aus Mainz und Wagenwärter Münze aus Koblenz. Erheblich verletzt wurden im Spital hier untergebracht: Ingenieur Klein und Frau nebst Schwägerin aus Bingen, Zugführer Kern aus Aschaffenburg; Harry Wum, Kaufmann aus Newyork, ferner unerheblich verletzt 6 Personen von hier.

○ **Petersburg,** 6. November. [Der „Golos" und die Polen. Ueber die Lage Deutschlands. Weitere Maßregeln gegen die Ausbreitung des Nihilismus.] Der „Golos" kommt anläßlich einer ihm etwas spät zugegangenen feuilletonistischen Beschreibung des Kraszewski-Jubiläums in Krakau auf die Aeußerungen der polnischen Journalistik über die Bedeutung dieser Feier für die russische Gesellschaft zu sprechen und hebt namentlich den Artikel des mit dem Panslawisten liebäugelnden „Dziennik Poznański" — „Polska i Rosya" (Polen und Rußland) hervor, in welchem auf die Nothwendigkeit einer engen Verbindung der beiden verwandten Völker (früher galten dem „Dziennik" die Russen lediglich als „Mongolen". — Anm. der Red.) hingewiesen wird. Dieser „Dziennik"-Artikel, der in Wien und Berlin gleichzeitig Aufsehen (?) erregt haben soll, soll die Frucht langer privater Berathungen derjenigen sein, welche zum Jubiläum nach Krakau gekommen sind, und diese Thatsache allein zwingt den „Golos" dem Krakauer Feste eine hohe, nationale Bedeutung, namentlich gegenüber Rußland, zuzuschreiben. Trotzdem meint das genannte Blatt, habe die Zusammenkunft so vieler Polen in Krakau keine politische Bedeutung gehabt, das Hauptresultat bestehe in der Erklärung, man sei überzeugt, daß der einzige Weg zu einer besseren Zukunft die intellektuelle Entwickelung im möglichst größten Maßstabe, frei von allen politischen Illusionen sei. Fast alle während der Feier gehaltenen Reden sind von der innigen Ueberzeugung durchdrungen, daß das polnische Volk, welches so schwere Zeiten durchlebt hat, getheilt und seiner Rechte beraubt ist, dennoch das Gefühl der Zusammengehörigkeit und Solidarität der einzelnen Theile bewahrt habe; daß es, nach so traurigen Erfahrungen, aufgehört habe, an die Möglichkeit der Erlösung durch revolutionäre Experimente zu glauben und als Programm auf seine Fahne „die intellektuelle und soziale Entwickelung des Volkes geschrieben habe." Auf Grund dieser Zärtlichkeiten stellt der „Golos" die Frage: „können wir auf dieser Basis den Polen herzlich die Bruderhand reichen? und antwortet: „Wir können es nicht allein, sondern wir müssen es thun!" „Während ganzer Jahrhunderte haben sich unsere Verhältnisse durch Feindschaft ausgezeichnet, — wir haben gegen die Polen gekämpft; während der letzten zehn Jahre haben wir ohne sie gelebt, es ist die Zeit gekommen mit ihnen zu leben. Dies fordert unsere eigene innere Entwickelung und unsere äußere Lage. Eine herzliche Aussöhnung mit den Polen in Rußland, nicht in Worten, sondern durch Thaten, wird uns solche Verbündete in Deutschland und Oesterreich schaffen, daß uns kein austro-germanisches Bündniß gefährlich sein wird." Wie oft wird der aus dem polnischen ins russische Lager übergelaufene Chef-Redakteur des „Golos", Herr Krajewski, noch solche Katzensprünge machen? — Dasselbe Blatt kommt auch auf die allgemeine Lage Europas zu sprechen und findet, daß sie durchaus nicht rosig sei. Bezüglich Deutschlands sagt es, daß seine innere Lage nicht die beste sei. Die ökonomische Krisis hört nicht auf; eine endgiltige Aussöhnung mit den Ultramontanen will der Regierung immer noch nicht gelingen, und den liberalen Parteien wird immer mehr ihr Einfluß auf den Gang der Staatsangelegenheiten entrissen, welche ganz in die Hände der Männer des Stillstandes und des Rückschrittes übergehen. In wie weit die Schilderung zutreffend ist, mag der deutsche Leser selbst beurtheilen. — Der Nihilismus scheint sich im Innern Rußlands immer weiter auszubreiten. Hierauf weist die heute im „Regierungsboten" veröffentlichte Bekanntmachung hin, daß sich die Nothwendigkeit herausgestellt habe, auf Grund des allerhöchsten Ukases vom 23. April dem Generalgouverneur von Moskau auch die Gouvernements von Kaluga, Tula und Rjäsan zu unterstellen. Der Belagerungszustand herrscht somit im größten Theile des europäischen Rußlands, und zwar blos deswegen, weil die Regierung sich weigert, der Nation einen bescheidenen Antheil an der Gesetzgebung zu gewähren, denn die weitgehendsten Forderungen unserer gebildeten Klassen gehen nicht über das hinaus, was Preußen im Jahre 1847 im „vereinigten Landtage" hatte. Die Gewährung dieser Forderung würde den nihilistischen Wühlereien den Boden entziehen, denn sie würde — wie sich ein Russe ausdrückt — die Leere ausfüllen, durch die sich jetzt das öffentliche Leben charakterisirt.

Locales und Provinzielles.

Posen, 11. November.

— [Zur Besetzung der posener General-Superintendentur.] Der „Magd. Ztg." schreibt man aus Berlin: „Die Besetzung der General-Superintendentur der Provinz Posen erfolgt, wie verlautet, in kurzer Zeit. Die Zustimmung des Kultusministers zu dem Vorschlage des Ober-Kirchenregiments, mit dem Posener Amte den Professor Dr. Geß (Breslau) zu betrauen, steht bestimmt zu erwarten, ebenso die Ernennung durch Se. Majestät den König."

r. [Schillerfeier in der städtischen Realschule.] Zur Feier des Geburtstages Schillers, welche gestern (10. November) in der städtischen Realschule stattfand, hatten die Schüler der beiden Untertertien Beiträge gesammelt, für deren Ertrag sie eine lebensgroße Gypsbüste Schillers (nach Dannecker) gekauft hatten, um mit derselben, als einer dauernden Zierde, die eine Unter-Tertia zu schmücken. In ähnlicher Weise sind bereits früher aus dem Ertrage von Sammlungen in den oberen Klassen die Büsten Goethes und Lessings aufgestellt worden. Gestern Vormittag hatten die Schüler der beiden Unter-Tertien in der Aula der Anstalt die bekränzte Büste dem Direktor Dr. Geist überwiesen, welcher dieselbe bis zu der Abends 5 Uhr dort stattfindenden öffentlichen Schillerfeier aufstellen ließ, um ihr nach der Feier den dauernden Platz in der Unter-Tertia anzuweisen. — Zu der öffentlichen Feier hatte sich außer den Schülern ein zahlreiches Publikum, darunter auch die Spitzen der königlichen und städtischen Behörden, in der Aula eingefunden. Nach dem von einem Primaner gesprochenen Prolog sang der Sängerchor der Anstalt unter Leitung des Gesanglehrer Stiller das Schiller'sche „Lied an die Freude", komponirt von Oswald Greulich. Nachdem hierauf ein Primaner die Festrede gehalten, und der Sängerchor das Schiller'sche „Morgenlied" (Komposition von Taubert) gesungen, wurde von Schülern sämmtlicher Klassen, hinunter bis zur Nona, im Ganzen 20 Schiller'sche Gedichte deklamirt. Den Schluß der schönen Feier machte der von dem Sängerchor gesungene 98. Psalm, komponirt von Mendelssohn-Bartholdy.

r. **Im Verein Posener Lehrer,** welcher am 7. d. Mts. unter Vorsitz des Mittelschullehrers Baumhauer seine dritte Versammlung im neuen Vereinsjahre abhielt, referirte der Tagesordnung gemäß Mittelschullehrer Marcinkowski über die Broschüre: „Projekt einer Lebensversicherungsanstalt für Lehrer. Herausgegeben auf Veranlassung des geschäftsführenden Ausschusses im deutschen Lehrerverein, von G. Behm." Der Verfasser geht von dem Gesichtspunkte aus, daß die Lebensversicherungsbanken nicht Veranstaltungen zum Zwecke eines spekulativen Erwerbes, sondern Institutionen zum gemeinsamen Sparen seien, und will deshalb alle diejenigen Maßnahmen bei der zu gründenden Anstalt vermeiden, welche allein dem Prinzip eines größtmöglichsten Gewinnes Rechnung tragen. Im Speziellen wendet er sich gegen das inquisitorische Aufnahmeverfahren und den Vorbehalt der Richtigkeitsklauseln bei den bestehenden Lebensversicherungsanstalten; dann geht er zu den Vortheilen über, welche der zu errichtenden Anstalt aus der im Lehrerstande bestehenden Vereins-Organisation erwachsen würden; ferner behandelt er die Höhe, den Zweck und die Aufbringung des Garantiefonds, und in den letzten Kapiteln werden Sterblichkeitstafeln und Prämientarife aufgestellt. — Der Inhalt der Broschüre gab zu einer lebhaften Diskussion Veranlassung; nach Schluß der Debatte fand folgende vom Vortragenden aufgestellte Resolution mit geringen Abänderungen die Zustimmung der Versammlung:

„In Erwägung: 1. daß zur Aufbringung des gesetzlich geforderten Garantiefonds Kapitalisten aus Nichtlehrerkreisen erforderlich wären, die sich ganz bestimmt so sichern würden, daß das ganze Risiko auf die Schultern der Lehrer fallen müßte, 2. daß sich nur eine kleine Zahl Lehrer zur Versicherung in dieser Anstalt bereit erklären dürfte, da die Mehrzahl derselben ihr Leben bereits versichert hat, 3. daß die meisten Lehrervereine zu Gunsten ihrer Mitglieder mit bestehenden Lebensversicherungsanstalten bereits Verträge abgeschlossen haben, 4. daß das bei Aufstellung der Sterblichkeitstafeln zu Grunde gelegte Material als unzureichend erscheint, 5. daß ähnliche Institutionen für bestimmte Berufsklassen in Deutschland als gut situirt noch nicht nachgewiesen werden können, und daß die bestehenden in Preußen sowohl als auch in Oesterreich keineswegs zu den besten und sichersten gehören, beschließt der Verein Posener Lehrer, von der Gründung einer Lebensversicherungsbank für Lehrer Abstand zu nehmen." —

Als 2. und 3. Punkt standen auf der Tagesordnung spezielle Vereins-Angelegenheiten; Berathung und Beschlußfassung über ein vom Provinzial-Vorstande eingegangenes Schreiben, und Berichterstattung der Vergnügungskommission.

r. **Der Landwehr-Gesangverein** hielt am 8. d. M. unter sehr lebhafter Betheiligung im großen Lambert'schen Saale das erste gesellige Vergnügen in diesem Winter ab. Nachdem die Kapelle des 2. Leib-Husaren-Regiments einige Musikstücke gespielt und die Sänger des Vereins zwei Lieder („Wo möcht' ich sein" von Zöllner, und „Die blauen Blumen Deutschlands" von Dürrner) unter lebhaftem Beifall gesungen hatten, führten auf der dem Vereine gehörigen kleinen Bühne, welche auf der Musiker-Tribüne aufgestellt war, Dilettanten das Schreyer'sche Lustspiel „Nur nicht heirathen" auf; die wohlgelungene Aufführung fand allgemeinen Anklang und Beifall. Sodann wurden im verdunkelten Saale auf einer transparenten Wand humoristische Schattenbilder, darunter der „Barbier-Salon", das „Diner in Paris", „Seiltanz der Miß Pastrana" 2c. unter allgemeiner Heiterkeit vorgeführt. An diesen ersten Theil des Festes schloß sich ein Tanzkränzchen, welches die Festgenossen bis zu früher Stunde beisammen hielt.

— β. **Drillinge.** Gestern (Montags) sind einem Schneider auf der Schuhmacherstraße Drillinge geboren worden. Die Frau sowie die Kinder sind gesund.

r. **Schwere Körperverletzung.** Vor einigen Tagen geriethen in Jerzyce mehrere Knechte in Streit mit einander, der bald in Thätlichkeiten überging; dabei erhielt der eine Knecht mittelst eines Spatens einen so starken Hieb auf den Kopf, daß er zu Boden stürzte, und das Blut aus der tiefen Wunde hervordrang. Nachdem er die Wunde am nächsten Tage vernachlässigt und weiter gearbeitet hatte, mußte er am Sonnabend, da sich sein Zustand verschlimmerte, in's Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern gebracht werden.

r. **Die Droschken-Revisionen,** welche hier im vorigen Monat stattfanden, haben ein günstiges Resultat ergeben, indem von den 108 Droschken und 3 Omnibussen, welche vorgeführt wurden, keine wegen polizeiwidriger Beschaffenheit außer Fahrt gesetzt zu werden braucht.

---

r. Die Arbeit der Frauen auf dem Gebiete des Gustav-Adolf-Vereins.

Dem von dem Pastor Schlecht, Schriftführer des Hauptvereins der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung in der Provinz Posen, am 6. d. Mts. auf Veranstaltung des Posener Gustav-Adolf-Frauenvereins hier gehaltenen Vortrage über das angegebene Thema entnehmen wir Folgendes:

Redner wies in dem einleitenden Theile darauf hin, wie erfolgreich zu allen Zeiten die Beihilfe gewesen sei, welche das Weib dem Manne, insbesondere auf religiösem Gebiete geleistet habe, und wendete sich alsdann demjenigen Felde weiblicher Liebesthätigkeit zu, welches Gegenstand des Vortrages sei, der Mitarbeit der Frauen auf dem Gebiete des Gustav-Adolf-Vereins. Edle Frauen seien auf diesem Felde in des Wortes herrlichster Bedeutung der Männer Gehülfen und Gottes Mitarbeiterinnen geworden. — Der Vortragende erörterte alsdann die Ziele und Zwecke des Gustav-Adolf-Vereins, dessen Aufgabe die Unterstützung hülfsbedürftiger protestantischer Gemeinden ist, und zu dessen Gründung die erste Anregung die 200jährige Feier des Todes Gustav Adolfs zu Lützen i. J. 1832 gab. Superintendent Dr. Großmann in Leipzig regte damals zunächst die Unterstützung der zerstreuten Evangelischen in Böhmen an, i. J. 1841 erließ Hofprediger Dr. Zimmermann in Darmstadt einen Aufruf zur Stiftung eines Vereins zur Unterstützung hülfsbedürftiger protestantischer Gemeinden; ein Zweigverein nach dem anderen wurde in Deutschland gestiftet, immer mehr Hauptvereine als Zusammenschluß einer Menge räumlich auf einander angewiesener Zweigvereine wurden gebildet, und gegenwärtig steht der Gesammtverein als eine geistige Macht auf dem Boden der evangelischen Kirche da. Er gliedert sich in 43 Hauptvereine mit 1600 Zweigvereinen; er hat bereits mehr als 15 Millionen Mark verausgabt, mehr als 1200 Gemeinden bei Kirchbauten, über 600 bei Schulbauten, 400 bei Pfarrbauten unterstützt.

Nachdem so der Gustav-Adolf-Verein bereits 19 Jahre an der Stärkung der Brüder und der Beseitigung der Nothstände in der Diaspora gearbeitet hatte, stellte sich immer mehr heraus, daß neben der Hauptarbeit des Vereins, deren Ziele er sich nie verrücken darf: Kirchen, Pfarr- und Schulhäuser zu errichten, es noch wichtige Zweige der Nebenarbeit gebe, zu deren Uebernahme besonders die Frauen berufen seien. Das Jahr 1851 fügte das vermißte und erwünschte Glied in die Kette ein. Nachdem Prediger Dr. Sydow in Berlin die Anregung dazu gegeben, zog Fräulein Adele Dorn eine Anzahl von Frauen in das Interesse, und es wurde ein musikalischer Frauenverein gegründet, welcher zum Besten des Gustav-Adolf-Vereins Konzerte veranstaltete, bis zum Jahre 1875 bestand, und der Mutter-Verein aller Gustav-Adolf-Frauenvereine geworden ist. Nachdem i. J. 1853 in Berlin ein zweiter Frauenverein entstanden war, beträgt gegenwärtig die Anzahl sämmtlicher Frauenvereine ca. 360, wovon in Würtemberg 61, in Ostpreußen und in der Rheinprovinz je 26, in Westphalen und der Mark Brandenburg je 20, in Baden, Braunschweig, Hessen-Darmstadt, Siebenbürgen, Pommern, Oesterreich je 10—20. — Auf der Generalversammlung zu Nürnberg i. J. 1862 wurden für die Thätigkeit der Frauenvereine bestimmte Grundsätze aufgestellt. Danach sollen die Frauenvereine sich als Aufgabe nicht den gesammten Umfang der Aufgabe des Gesammtvereins setzen, sondern gewisse hieraus entnommene oder hiermit verwandte Spezialitäten, und zwar namentlich: Fürsorge für Konfirmanden, für Wittwen und Waisen evangelischer Prediger und Lehrer, persönliche Unterstützungen von Predigern und Lehrern in der Zerstreuung (Diaspora), und Beihilfe zur inneren Ausstattung von Kirchen mit Glocken, Orgel, Altarschmuck ꝛc. Doch ist später auf der Versammlung zu Lübeck beschlossen worden, den Nürnberger Beschluß dahin zu erweitern, daß die Sorge für die Schulen gleichfalls in den Bereich der Thätigkeit der Frauenvereine gehöre. — In der Provinz Posen, in der eine Menge von Kirchen, Pfarr- und Schulhäusern mit Beihilfe des Gustav-Adolf-Vereins errichtet ist, wurde der erste Frauenverein auf Anregung des damaligen Oberpräsidenten v. Puttkammer, Mitglied des Zentralvorstandes des Gesammtvereins, und unter Mitwirkung des Divisionspredigers Bork am 25. Oktober 1858 konstituirt.

Redner theilte hierauf eine Anzahl von Beispielen mit, aus denen hervorging, mit welchem Eifer die Frauenvereine, sowie einzelne Frauen für die Sache der Gustav-Adolf-Vereine gewirkt haben, und welche oft wunderbaren Erfolge in vielen Fällen diesen höchst anerkennenswerthen Bestrebungen zu Theil geworden sind. Insbesondere ist unter diesen Beispielen die sogenannte Kettenlotterie zu erwähnen, die dadurch entstand, daß eine würdige, wenig bemittelte Wittwe, durch die Schilderung der Noth zweier armen evangelischen Gemeinden ergriffen, diesen beiden Gemeinden eine Kette von Gold reichte, die ihrem Herzen ein theurer Schatz aus besseren Tagen war, und daß nun, als die Sache bekannt wurde, von allen Seiten, auch von Fürstinnen und anderen hochgestellten Damen, so zahlreiche Gaben eingingen, daß die Verloosung derselben den Betrag von 47,460 M. ergab, wofür die Kirche zu Luisendorf in Rheinpreußen (eingeweiht 1861) und die Schule in Landshut in Baiern erbaut wurde. In ähnlicher Weise hat eine von einem armen Fräulein dem Prälaten Zimmermann in Darmstadt überwiesene Vorstecks-Nadel im Werthe von höchstens 1 M. den Ertrag von ca. 1000 M. ergeben.

So haben auch in der Provinz Posen Frauen aller Stände seit Gründung des ersten Frauenvereins zu Posen i. J. 1858 im Sinne dieses Vereins gewirkt und zahlreiche Gaben dazu beigesteuert, wie dies gleichfalls aus den vom Redner mitgetheilten Beispielen hervorging. Insbesondere sind von dem Vereine bedacht worden die Gemeinden zu Raschkow, Grabow, Breitenfeld, Kröben, Czempin, Schroda, Szydlowiec, Dolzig, Strzalkowo, Powidz, Altforge, Lubin, Bojanowo, Luisenfelde, Samter, Neubrück, Schanzendorf, Sulencin-Hauland, Kopnitz, Grünkirch. Auch wurde von Posen aus der Anstoß zur Gründung des großen Potsdamer Frauenvereins gegeben. — Nachdem i. J. 1866 ein Stillstand in der Thätigkeit des Posener Frauenvereins eingetreten war und derselbe 8 Jahre lang geruht hatte, wurde auf Anregung des damaligen Schriftführers des Hauptvereins, Konsistorialraths und Militär-Oberpfarrers Händler, am 28. Okt. 1874 der Verein neu konstituirt. Frau Oberpräsident Günther übernahm das Amt eines Vorsitzenden, der genannte Schriftführer des Hauptvereins die Geschäftsführung. Seitdem sind von dem Vereine etwa 3900 Mark vereinnahmt und verausgabt und damit besonders persönliche Nothstände im Bereich der evangelischen Provinzialkirche beseitigt worden. Vornehmlich wurden Lehrern, sowie deren Wittwen und Waisen Unterstützungen zu Theil, außerdem sind aber auch viele Gotteshäuser oder gottesdienstliche Häuser unserer Provinz durch den Verein mit Taufsteinen, Abendmahls-Geräth, Kruzifix und Altarleuchter, Kronenleuchter, Glocken ꝛc. versehen und geschmückt worden.

Erfüllt kann der Posener Frauenverein seine Aufgaben nicht eher sehen, als bis für alle Nothstände, auf welche er sein Augenmerk zu richten hat, Abhilfe geschafft ist. Daran ist aber nach dem von dem Redner Angeführten noch lange nicht zu denken. Es wendet sich daher der Vorstand des Vereins, welcher den Wunsch hat, immer mehr aus einem städtischen zu einem provinziellen Vereine sich zu entwickeln, an die evangelischen Frauen und Jungfrauen in Stadt und Land mit der Bitte um thatkräftige Unterstützung, damit die Ziele des Vereins immer mehr erreicht werden.

Aus dem Gerichtssaal.

—β— **Posen**, 10. November. [Schwurgericht.] Mit dem heutigen Tage hat die erste Schwurgerichtsperiode unter der Herrschaft des neuen strafgerichtlichen Verfahrens, welches seit dem 1. Oktober d. J. in Wirksamkeit getreten ist, ihren Anfang genommen. Die heutige Sitzung wurde vor Bildung des Schwurgerichts selbst durch eine längere, auf die Bedeutung des Augenblicks hinweisende Eröffnungsrede des Herrn Landgerichts-Direktors Boguslaus Müller von hier, welcher den Vorsitz der diesmaligen Schwurgerichtsperiode führt, eingeleitet und sodann zur Formation des Schwurgerichtshofes geschritten. Das Richterkollegium, welches den einen Bestandtheil des Schwurgerichts bildet, setzt sich nach dem neuen strafprozessualischen Verfahren nur aus drei Richtern, mit Einschluß des Präsidenten, zusammen, während unter dem Regime des früheren strafgerichtlichen Verfahrens fünf Richter inkl. des Vorsitzenden die Richterbank bildeten. Der zweite Bestandtheil des Schwurgerichtshofes, die Geschworenenbank setzt sich auch im neuen, wie im alten Strafprozeßverfahren aus zwölf Geschworenen aus dem Laienstande zusammen, welche bei Beginn der Hauptverhandlung aus den in der sogenannten Spruchliste verzeichneten 30 Geschworenen ausgelooft werden, worauf die Vereidigung der durch das Loos Getroffenen seitens des Vorsitzenden vorgenommen wird. Im Gegensatze zu dem früheren Verfahren werden die den Geschwornen zur Beantwortung vorzulegenden Fragen unmittelbar nach dem Schluß der Beweisaufnahme, also noch vor den Plaidoyers des Staatsanwalts und des Vertheidigers zur Lesung gebracht. Durch die Erweiterung der Zuständigkeit der Strafkammern für eine große Reihe von Verbrechen, welche durch die Häufigkeit ihres Vorkommens die Strafrechtspflege in ganz besonders hohem Maße in Anspruch nehmen, — so die Verbrechen des schweren und rückfälligen Diebstahls, der gewerbs- oder gewohnheitsmäßigen und der rückfälligen Hehlerei, des rückfälligen Betruges — ist jetzt eine nicht zu unterschätzende Entlastung der Schwurgerichte angebahnt worden, welche sich wohl in der Praxis zu Gunsten der mitwirkenden Laien insbesondere fühlbar machen wird und gewissermaßen ein ausgleichendes Aequivalent für die neu entstandene bedeutende Belastung des Laienelements durch die Heranziehung zu den schöffenrichterlichen Funktionen bietet. Während der Dauer der gegenwärtigen Schwurgerichtsperiode, welche mit dem heutigen Tage beginnend, voraussichtlich am Dienstag, den 18. November ihr Ende nehmen wird, sollen nachstehend aufgeführte Anklagesachen zur Verhandlung gelangen:

Montag, den 10. November: gegen die unverehelichte Dienstmagd Marianna Purol aus Krepkowo wegen Kindesmords und gegen den Tagelöhnersohn Jacob Cichy aus Wilkowo wegen versuchten Raubes.

Dienstag, den 11. November: gegen den Tagelöhner Ignatz Wardycki zu Kurnik wegen vorsätzlicher Körperverletzug mit tödtlichem Erfolge.

Mittwoch, den 12. November: gegen den Pferdehändler Zacharias Cohn aus Rogasen, wegen Betruges, gegen den Kaufmann Moses Jeremias aus Rogasen, wegen wissentlichen Meineides und Hehlerei und gegen den Kaufmann Jeremias Bernhard aus Rogasen wegen wissentlichen Meineides und Betruges.

Donnerstag, den 13. November: gegen den Feldwächter Valentin Nowicki aus Siekierki wegen Todtschlags und gegen den früheren Distriktsboten Adolf Neumann aus Posen, wegen Verbrechens im Amte.

Freitag, den 14. November: gegen die Arbeiterfrau Antonina Waltrowska aus Duszník wegen wissentlichen Meineides u. gegen den Privatschreiber Wenceslaus Nowacki wegen wiederholter Urkundenfälschung und Betruges.

Sonnabend, den 15. November: gegen einen früheren Hotelbesitzer und Rentier aus Posen, wegen wissentlichen Meineides.

Montag, den 17. November: gegen den Maurergesellen August Reich aus Schwersenz, wegen vorsätzlicher Brandstiftung und gegen den Mühlenbesitzer Johann Paschke sowie dessen Ehefrau Henriette Paschke wegen wissentlichen Meineides.

Dienstag, den 18. November: gegen die Dienstmagd Josefa Haraszkiewicz aus Obornik wegen Kindesmord.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Berlin**, 10. November. [Wochenübersicht der Reichsbank vom 7. November.]

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigen deutschem Gelde und an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das Pfund fein zu 1392 Mk. berechnet	Mk.	520,051,000	Zun.	13,144,000
2) Bestand an Reichskassensch.	„	40,431,000	Zun.	244,000
3) do. an Noten and. Banken	„	16,825,000	Abn.	5,163,000
4) do. an Wechseln	„	366,272,000	Abn.	4,467,000
5) do. an Lombardforderungen	„	49,919,000	Abn.	5,359,000
6) do. an Effekten	„	20,672,000	Abn.	5,659,000
7) do. an sonstigen Aktiven	„	24,738,000	Abn.	4,279,000

Passiva.

8) das Grundkapital	Mk.	120,000,000	unverändert	
9) der Reservefonds	„	15,223,000	unverändert	
10) der Betr. d. umlauf. Noten	„	742,983,000	Abn.	10,968,000
11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„	153,865,000	Abn.	455,000
12) die sonstigen Passiven	„	508,000	Zun.	78,000

Die vorübergehenden verhältnißmäßig nicht allzu bedeutenden Ultimoansprüche, welche sich in dem vorwöchentlichen Reichsbank-Ausweise ausdrückten, sind bereits in der ersten Novemberwoche wieder ausgeglichen worden. Der heute veröffentlichte Status der Reichsbank, welcher vom 7. d. Mts. datirt, verzeichnet eine Erleichterung des Wechselportefeuilles um $4\frac{1}{2}$ Millionen Mark und einen Rückgang der Lombardbestände um $5\frac{1}{3}$ Millionen Mark, während die Giroeinlagen um keine halbe Million abgenommen haben. Die Baarbedeckung im Sinne des Bankgesetzes ist um $8\frac{1}{4}$ Millionen angewachsen, der Notenumlauf dagegen um rund 10 Millionen reduzirt. Die Notenreserve hat sich auf über 110 Millionen gehoben. Bemerkenswerth ist die Fortdauer des Goldzuflusses von auswärts, worauf man bei einer Stärkung des reinen Metallschatzes um wiederum $13\frac{1}{4}$ Millionen zu schließen berechtigt ist.

** **Bromberg**, 10. November. [Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal vom 8. bis 10. November, Mittags 12 Uhr.] Schiffer Franz Weidemann, I 16475, eichene Schwellen, von Thorn nach Küstrin. Fritz Koppen, I 15893, kief. Bretter, von Schulitz nach Berlin. Friedr. Hempel, VIII 1055, leere Fässer, von Bromberg nach Nakel. Heinrich Lück, VIII 673, Roggen und Erbsen, von Bromberg nach Berlin. Steuermann Kühlmann, VI 502, Feldsteine, von Gorzyn nach Fordon.

[Holzflößerei auf dem Bromberger Kanal.] Von der Weichsel: Die Tour Nr. 449 und die Tour Nr. 450, Habermann u. Moritz in Bromberg für Hellwig u. Sanne-Stettin, sind abgeschleust.

Telegraphische Nachrichten.

Dresden, 10. Nov. Zweite Kammer. Bei dem Exposé über die Finanzlage Sachsens wurde seitens der Regierung die Erklärung abgegeben, daß sie das Defizit der vorletzten Finanzperiode aus dem mobilen Vermögen des Staates decken wolle. Auch die laufende Finanzperiode werde voraussichtlich ein Defizit von 10 Millionen aufweisen; die Regierung hoffe das Defizit der nächsten Periode aus den Ueberschüssen, die sich aus den neuen Reichszöllen für die Einzelstaaten ergeben würden, decken zu können. Die Eisenbahnen hätten im Jahre 1878 eine Mindereinnahme von 7 Millionen ergeben.

Wien, 10. Nov. Meldungen der „Polit. Korresp.“ Aus Cettinje: Der Adjutant des Fürsten Alexander von Bulgarien, Major Oluvjeff, ist hier eingetroffen und hat ein eigenhändiges Schreiben des Fürsten Alexander an den Fürsten Nikita überreicht. Dem Vernehmen nach hat der Fürst Alexander seinen Besuch in Cettinje für nächstes Frühjahr in Aussicht gestellt. — Aus Belgrad: Zwischen Italien und Serbien ist eine Konsularkonvention abgeschlossen worden, nach welcher Italien auf die Kapitulationen verzichtet, welche bisher mit Serbien bestanden.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 10. Novem... (Schluß-Course.) Fest.
Lond. Wechsel 20,35. Pariser do. 80.50. Wiener do. 173,30. K.-M.-St.-A. $143\frac{3}{4}$. Rheinische do. $147\frac{1}{2}$. Hess. Ludwigsb. $82\frac{1}{4}$. K.-M.-Pr.-Anth. $132\frac{1}{4}$. Reichsanl. 97. Reichsbank $153\frac{3}{8}$. Darmstb. $140\frac{7}{8}$. Meininger B. $83\frac{7}{8}$. Oest.-ung. Bk. 727,00. Kreditaktien*) $233\frac{7}{8}$. Silberrente $61\frac{1}{4}$. Papierrente 59. Goldrente $69\frac{7}{8}$. Ung. Goldrente $82\frac{1}{8}$. 1860er Loose 124. 1864er Loose 304,40. Ung. Staatsl. 187,80. do. Ostb.-Obl. II. $73\frac{5}{8}$. Böhm. Westbahn $168\frac{3}{8}$. Elisabethb. $152\frac{1}{4}$. Nordwestb. $119\frac{1}{2}$. Galizier $207\frac{3}{4}$. Franzosen*) 231. Lombarden*) $70\frac{1}{4}$. Italiener —,—. 1877er Russen $88\frac{7}{8}$. II. Orientanl. $59\frac{7}{8}$. Zentr.-Pacific $107\frac{3}{4}$.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien $233\frac{3}{8}$. Franzosen $230\frac{1}{2}$. II. Orientanleihe —. Galizier —. Ungar. Goldrente —.

*) per medio resp. per ultimo

Frankfurt a. M., 10. November. Effekten-Sozietät. Kreditaktien $233\frac{1}{8}$. Franzosen $230\frac{1}{2}$. Lombarden —. 1860er Loose $123\frac{7}{8}$. Oesterreich-Galizier —,— Silberrente —. Oesterr. Papierrente —,—. Ungar-Goldrente 82. II. Orientanleihe —. III. Orientanleihe —. Still.

Wien, 10. November. (Schluß-Course.) Gegen den Schluß trat eine freundlichere Stimmung ein.

Papierrente 68,40. Silberrente 70,60. Oesterr. Goldrente 80,70. Ungarische Goldrente 95,00. 1854r Loose 121,00. 1860r Loose 128,00. 1864r Loose 159,75. Kreditloose 169,50. Ungar. Prämienl. 104,20. Kreditaktien 269,90. Franzosen 265,50. Lombarden 80,25. Galizier 239,75. Kasch.-Oderb. 114,50. Pardubitzer —, —. Nordwestbahn 139,00. Elisabethbahn 175,70. Nordbahn 2275,00. Oesterreich-ungar. Bank 837,00. Türk. Loose 19,20. Unionbank 93,40. Anglo-Austr. 135,60. Wiener Bankverein 135,30. Ungar. Kredit 254,75. Deutsche Plätze 57,00. Londoner Wechsel 116,75. Pariser do. 46,10. Amsterdamer do. 96,30. Napoleons 9,31. Dukaten 5,57. Silber 100,00. Marknoten 57,65. Russische Banknoten $1,23\frac{1}{4}$.

Wien, 10. November. Abendbörse. Kreditaktien 270,00. Franzosen 265,50, Galizier 240,00, Anglo-Austr. 135,60, Lombarden 80,25, Papierrente 68,35, österr. Goldrente 80,60, ungar. Goldrente 95,00, Marknoten $57,62\frac{1}{2}$, Napoleons 9,31, österr.-ungar. Bank —, —. Ruhig.

Wien, 9. November. (Privatverkehr.) Kreditaktien 270,60, Franzosen 266,25, Galizier 240,25, Anglo-Austr. 135,60, Papierrente $68,47\frac{1}{2}$, österr. Goldrente 80,70, ungar. Goldrente $95,22\frac{1}{2}$, Marknoten $57,62\frac{1}{2}$, Napoleons $9,30\frac{1}{2}$. Still.

Petersburg, 10. November. Wechsel auf London $25\frac{7}{16}$. II. Orient-Anleihe $90\frac{3}{8}$. III. Orientanleihe $90\frac{3}{8}$.

Paris, 9. November. Boulevard-Verkehr. 3proz. Rente 81,75, Anleihe von 1872 $115,62\frac{1}{2}$, Italiener 79,55, Türken —,—, Türkenloose —,—, österreich. Goldrente $70\frac{1}{8}$, ungar. Goldrente $84\frac{1}{4}$, III. Orientanleihe —, Egypter 238,75. Fest.

Paris, 10. November. (Schluß-Course.) Matt, geschäftslos.
3proz. amortisirb. Rente 82,95. 3proz. Rente $81,27\frac{1}{2}$. Anleihe de 1872 $115,27\frac{1}{2}$, Italien. 5proz. Rente 79,25. Oesterr. Goldrente $69\frac{7}{8}$. Ung. Goldrente —,—. Russen de 1877 —. Franzosen —, —. Lombardische Eisenbahn-Aktien 173,75. Lombardische Prioritäten 259,00. Türken de 1865 $11,52\frac{1}{2}$.

Credit mobilier 573, Spanier exter. $15\frac{7}{16}$, do. inter. $14\frac{7}{16}$, Suezkanal-Aktien 695, Banque ottomane 517, Societe generale 525, Credit foncier 1027, Egypter 237. Banque de Paris 835, Banque d'escompte 737, Banque hypothecaire 630, III. Orientanleihe $61\frac{7}{8}$, Türkenloose —,—. Londoner Wechsel $25,32\frac{1}{2}$.

Florenz, 10. Novbr. 5 pCt. Italienische Rente 90,45. Gold 22,76.

London, 10. November. Consols $97\frac{15}{16}$, Italien. 5proz. Rente $78\frac{3}{8}$, Lombarden $6\frac{7}{8}$, 3proz. Lombarden alte $10\frac{1}{8}$, 3proz. do. neue 10, 5proz. Russen de 1871 $86\frac{1}{2}$, 5proz. Russen de 1872 86, 5proz. Russen de 1873 $88\frac{7}{8}$, 5proz. Türken de 1865 $11\frac{3}{8}$, 5proz. fundirte Amerikaner $105\frac{1}{4}$, Oesterr. Silberrente $61\frac{1}{2}$, do. Papierrente —, Unger. Goldrente 83, Oesterr. Goldrente $68\frac{7}{8}$, Spanier $15\frac{5}{8}$, Egypter $47\frac{1}{8}$.
Platzdiskont $2\frac{1}{4}$ pCt.

Newyork, 8. Novbr. (Schlußkurse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. $79\frac{1}{2}$ C. Wechsel auf Paris $5,24\frac{1}{2}$. 5pCt. fundirte Anleihe $102\frac{1}{8}$. 4pCt. fundirte Anleihe von 1877 $102\frac{3}{4}$. Erie-Bahn $40\frac{3}{4}$. Central-Pacific 110. Newyork Centralbahn $129\frac{1}{2}$.

Produkten-Course.

Köln, 10. November. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 23,50, fremder loco 23,00, pr. November 22,90, pr. März 23,90, p. Mai 23,80. Roggen loco 18,50, pr. November 16,10, pr. März 17,00, per Mai 17,00. Hafer loco 14,50. Rüböl loco 30,50, pr. Mai 30,60.

Bremen, 10. Novbr. Petroleum ruh. (Schlußbericht.) Standard white loko 8,00, pr. Dezember 8,15, pr. Januar 8,25, per Febr.-März 8,25.

Hamburg, 10. Novbr. (Getreidemarkt.) Weizen loko still, auf Termine matt. Roggen loko still, auf Termine matt. Weizen per November-Dezember 227 Br., 226 Gd., per April-Mai 236 Br., 235 Gd. Roggen per November-Dezember 160 Br., 159 Gd., per April-Mai 163 Br., 162 Gd. Hafer ruhig. Gerste ruhig. Rüböl ruhig, loko 58, per Mai $59\frac{1}{2}$. Spiritus höher, per November $51\frac{1}{2}$ Br., per Dezember-Januar $50\frac{1}{2}$ Br., pr. Januar-Februar 50 Br., per April-Mai 50 Br. Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. Petroleum still, Standard white loko 8,30 Br., 8,10 Gd., per November 8,15 Gd., per Dezember 8,20 Gd. — Wetter: Schön.

Pest, 10. November. (Produktenmarkt.) Weizen loko matt, Termine ruhig, per Frühjahr 15,25 Gd., 15,30 Br. Hafer per Frühjahr 7,80 Gd., 7,90 Br. Mais per Mai-Juni 8,95 Gd., 9,00 Br. — Wetter: Trübe.

Paris, 10. Novbr. Rohzucker steigend, Nr. 10|13 pr. November pr. 100 Kilogr. 67,00, 7|9 pr. Novbr. pr 100 Kilogr. 74,00. Weißer Zucker weich., Nr. 3 pr. 100 Kilogr. pr. November 78,00, pr. Dezember 78,00, per Januar-April 78,50, per Mai-August —,—.

Antwerpen, 10. Novbr. Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loco $19\frac{3}{4}$ bez., u. Br., pr. Dezember 20 bez. u. Br., per Januar $20\frac{1}{2}$ Br., per Januar-März $20\frac{3}{8}$ Br. Fest.

Antwerpen, 10. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen still. Roggen ruhig. Hafer unverändert. Gerste behauptet.

Marktpreise in **Breslau** am 10. November 1879.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		schwere Höchster M. Pf.	schwere Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	leichte Waare Höchster M. Pf.	leichte Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	21 60	21 20	20 50	19 90	19 50	18 70
Weizen, gelber		20 80	20 60	20 —	19 60	19 20	18 20
Roggen,		— —	— —	— —	— —	— —	— —
Roggen,		17 50	17 20	16 90	16 60	16 40	16 —
Gerste, neue		17 —	16 60	15 90	15 30	14 90	14 40
Hafer, alter		— —	— —	— —	— —	— —	— —
Hafer, neuer		13 80	13 60	13 20	13 —	12 80	12 40
Erbsen		18 60	17 90	16 80	16 40	15 60	14 70

Pro 100 Kilogramm	fein		mittel		ordinäre	
Raps	23	25	22	—	20	—
Rübsen, Winterfrucht	22	50	21	—	19	—
Rübsen, Sommerfrucht	22	25	19	75	16	75
Dotter	21	—	19	—	16	—
Schlagleinsaat	25	50	23	50	20	—
Hanfsaat	17	—	16	—	14	—

Kleesamen: gute Kauflust, rother sehr fest, per 50 Kilogramm 37—42—46—50 M. weißer behauptet, 45—55—66—70 M. hochfeiner über Notiz bez. Rapskuchen gut behauptet, per 50 Kilogr. 6,40—6,60 M. fremde 6 — 6,20 M. — Leinkuchen ohne Aenderung, per 50 Kg. 9,70 bis 9,90 M. fremde — Mark.— Thymothee sehr fest, per 50 Kilogr. 17—20—22 Mark. — Lupinen: gut behauptet, per 100 Kilgr. gelbe 7,80—8,30—9,00, blaue 7,70—8,20—8,80 Mrk. — Bohnen: schwach zugeführt, per 100 Kilg 19,20—20,50—21,25 Mark. — Mais, mehr Kauflust, per 100 Kilogr. 13,40—13,80—14,50 Mrk. — Wicken: ohne Angebot per 100 Kilogr. 13,00—13,50—14,20 Mark. — Heu, per 50 Kilogr. 2,40 bis 2,80 M. — Stroh, per Schock 600 Kilogr. 19,00—22,00 M. Kartoffeln per Sack (2 Neuscheffel a 75 Klgr. Brutto = 150 Pfd.) beste 3,00 bis 3,50—4,50 M. geringere 2,50—3,00 M., per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 1,50—1,75—2,25 M. geringere 1,25—1,50 M. per 2 Ltr. 0,10—0,15 M. — Mehl: in ruhiger Stimmung, per 100 Klg. Weizen fein 31,50—32,50 M. Roggen fein 28,00—29,00 M. Hausbacken 27,00—28,00 M., Roggen-Futtermehl 10,00—11,00 M. Weizenkleie 8,40 bis 8,80 M.

Produkten-Börse.

Berlin, 10. November. Weizen pr. 1000 Kilo loko 203—240 M. nach Qualität geford. Gelber Märk. — M. ab Bahn bezahlt. F. gelber Schlesischer — M. ab Bahn bez. Regulirungspreis f. d. Kündigung 228 M. Gekündigt 4,000 Ctr. Per November — bezahlt, per November-Dezember 226—5—5½ bez., per Dezember-Januar —,—, per Januar-Febr. —,—, per April-Mai 236—235—235½ bez., per Mai-Juni 237½ bez. — Roggen per 1000 Kilo loko 156—180 M. nach Qualität gef. Russ. 156—159 a. K. bez. Inländ. 174—178 M. a. B. bez. F. Russischer — M. ab Kahn bez. Regulirungspreis f. d. Kündigung 158 M. bezahlt. Gekündigt 10,000 Ctr. Per November 158—8½—8 bez. G., 8½ B., per Nov.-Dez. 158—8½—8 bez. G., 8½ B., per Dezember-Januar 159—9½—9 bez. G., 9½ B., per Januar-Februar 162 bis 162½ bez., per April-Mai 167½—8—8½ bez. G., 8 B., per Mai-Juni 167—167½ bez. — Gerste per 1000 Kilo loko 140—200 nach Qualität gefordert. — Hafer per 1000 Kilo loko 133 bis 155 nach Qualität gefordert. Russischer 135 bis 140 bez., Pommerscher 140 bis 144 bez., Ost- und Westpreußischer 136 bis 144 bez., Schlesischer 142—146 bez., Böhmischer 142—146 bezahlt, Galizischer —,— bez. Gek. 2000 Ctr. Regulirungspreis 236½ bez. Per November — M., per November-Dezember 136½ Mk., per April-Mai 147½ M., per Mai-Juni 149 bez. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 175 bis 210 M., Futterwaare 165—174 M. — Mais per 1000 Kilo loko 146 bis 149 bez. nach Qualität. Rumänischer — ab Bahn bezahlt, Amerikanischer — f. W. bez. — Weizenmehl per 100 Kilo brutto 00: 32,50 bis 30,00 M., 0: 30,00—29,00 M., 0|1: 29,00—27,00 M. — Roggenmehl inkl. Sack 0: 24,25—23,00 M., 0|1: 23,00—22,00 M., per November 22,80—22,85 bez., per November-Dezember 22,80—22,85 bez., per Dezember-Januar 22,90—22,85 bez., per Januar-Februar 23,15 bezahlt, per April-Mai 23,75 bezahlt. Gekündigt 500 Ctr. Regulirungspreis für die Kündigung 22,85 bez. — Oelsaat per 1000 Kilo Winter-Raps 210—235 Mark, November-Dezember —,— bz., Winter-Rübsen 205—228 M., November-Dezember —,—. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß 55,8 M., flüssig —,— M., mit Faß — M., per November 56,0 M., per November-Dezember 56,0 M., per Dez.-Januar 56,0 bz., per Januar-Febr. — bez., per April-Mai 57,8—57,6 bis 57,7 bez., per Mai-Juni 58,0—57,9—58,0 bez. Gekündigt — Centner. Regulirungspreis für die Kündigung — bez., gestern — bez. — Leinöl per 100 Kilo loko 66,0 M. — Petroleum per 100 Kilo loko 24,7 M., per Nov. 24,5—24,4 bez., per Nov. Dezember 24,5—24,4 bezahlt, per Dezember-Januar 24,8 bezahlt, per Januar-Februar 25,5 bezahlt, per April-Mai — bez., per September-Oktober —,— bez. Gekündigt — Ctr. Regulirungspreis für die Kündigung — bez. — Spiritus per 100 Liter loko ohne Faß 59,8 bez., per November 59,2 bis 59,9—59,4 bezahlt, per November-Dezember 59,2—59,9—59,4 bez., per Dezember-Januar 59,3—60,0—59,5 bezahlt, per April-Mai 61,0 bis 61,9—61,4 bez., per Mai-Juni 61,3—62,1—61,6 bez. Gekündigt — Liter. Regulirungspreis für die Kündigung — bezahlt. (B. B.-Z.)

Stettin, 10. November. (An der Börse.) Wetter: Schön. Temperatur + 6° R. Morgens — 2° R. Barometer 28,7. Wind: W. — Weizen flau, per 1000 Kilo loko gelber inländischer 206 bis 222 M, weißer 206—224 M., per November und November-Dezember 226 M. bez., 225 M. Br., per Frühjahr 233—230,5 M. bez., 231 M. Br. und Gd. — Roggen flau, per 1000 Kilo loko inländischer 164—167 M., Russischer 152—155 M., per November und November-Dezember 155 M. Br., 154 M. Gd., per Frühjahr 161—160 M. bez. — Gerste flau und schwer verkäuflich, per 1000 Kilo loko Brau- 153—156 M., Futter- 125 bis 130 M., Chevalier 168—175 M. bez. — Hafer still, per 1000 Kilo loko inländ. 130—140 M., Russischer 124 bis 132 M. — Erbsen stille, per 1000 Kilo loko Futter- 148—155 M. — Winterrübsen und Winterrapps ohne Handel. — Rüböl matter, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 57,5 M. Br., per Nov. 57,5 M. Br., per November-Dezember 57 M. Br., per April-Mai 58 M. Br., — M. Gd., kurze Lieferung ohne Faß — M. bez. — Spiritus sehr fest, per 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 58,6 M. bez., mit Faß — M. bez., kurze Lieferung 58,5—58,6 M. Br., per November und November-Dezember 58,2—58,4 M. bez. und Br., per Dezember-Januar 58,2—58,4 M. bez. und Br., per Januar-Februar — M. Br. und Gd., per Frühjahr 59,8—59,6—59,3 M. bez. und Br. — Angemeldet: Nichts. Regulirungspreise: Weizen 226 M., Roggen 155 M., Rüböl 57,5 M., Spiritus 58,3 M. bez. — Petroleum loko 11,9—11,95 M. verst. bez., Regulirungspreis 8,2 M. tr. bez., per November 8,25 M. transt., in einem Falle per Casse mit 1⅛ Prozent Abzug bez.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1879.

Datum.	Stunde.	Barometer 260 über der Ostsee.	Thermometer.	Wind.	Wolkenform.
10. Nov.	Nachm. 2	28" 0'''07	+ 6°2	W 2-3	ganzheiter
10. =	Abnds. 10	27" 10'''75	+ 1°2	W =2	ganzheiter
11. =	Morgs. 6	27" 9'''44	+ 2°2	W =1	bedeckt Ni.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 9. November Mittags 0,96 Meter.
= = 10. = = 1,00 =

Berlin, 10. November. Der gestrige Privatverkehr ist trotz der verhältnißmäßig günstigen Meldungen von außerhalb schwach und still verlaufen. Der Spekulation fehlt die Kraft die schon lange gestiegene Course noch weiter zu steigern und neue Papiere aufzufinden, welche getrieben werden können. Die auswärtigen Börsen waren gleichfalls ruhig, aber im Ganzen fest verlaufen; doch fehlten Beunruhigungen, und die heutige Börse eröffnete auf der Höhe der vorgestrigen Course, ohne besonders angeneigt zu sein. Anfangs hatte es den Anschein, als wolle man auf allen Gebieten abwartende Haltung bewahren. Vereinzelt drückte sogar die Geschäftsstille; namentlich setzten Rumän. und Oberschles. matt ein. Auf letztere wirkte die ungünstige Einnahme abschwächend, während Rumänier unter der immer noch fortdauernden Unsicherheit über das Schicksal des Verkaufsentwurfs litten. Auch die übrigen Spielpapiere hatten bei fast gänzlich fehlender Anregung vereinzelt eine Kleinigkeit schwächer eingesetzt. Doch nach Ablauf der ersten halben Stunde entwickelte sich eine außerordentlich rege Nachfrage für Dortmunder Union und Laurahütte, in Folge wovon das gesammte Aussehen des Marktes sich rasch ändert. Diskonto-Kommandit-Antheile, Rumänier und auch die internationalen Werthe folgten nach, und die Haltung war recht fest. Auch der Eisenbahn-Aktienmarkt, namentlich Stamm-Prioritäten, fanden gute Beachtung; Bank-Aktien waren gut behauptet und Bergwerkspapiere beliebt. Anlagewerthe stellten sich gut, namentlich deutsche Anleihen und Pfandbriefe, so wie ausländische Eisenbahn-Obligationen, unter denen Lombardische und Raab-Grazer sehr bevorzugt waren. Sehr still blieb der Rentenmarkt, so wie russische Anleihen und Noten. Die zweite Stunde verlief sehr fest und namentlich für Bergwerkspapiere lebhaft. Per Ultimo notirte man Franzosen 462—1,50—463, Lombarden 139, Kredit-Aktien 469—8,50 bis 71,50 bis 471, Diskonto-Kommandit 173,50—3,25—6,10—5. Konsolidirte Anleihe gewann 12 pCt., Anhalter ¾, Halberstädter 0,60. Der Schluß war fester.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 10. November 1879.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	104,40 bz
do. neue 1876	4	96,90 bz
Staats-Anleihe	4	97,50 bz
Staats-Schuldsch.	3½	96,00 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	
Berl. Stadt-Obl.	4½	103,10 bz
do. do.	3½	92,10 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	
Pfandbriefe:		
Berliner	4½	103,10 B
do.	5	106,80 bz
Landsch. Central	4	97,10 bz G
Kur- u. Neumärk.	3½	90,75 bz
do. neue	3½	87,50 bz
do.	4	97,25 bz
do. neue	4½	
N. Brandbg. Cred.	4	
Ostpreußische	3½	86,70 G
do.	4	96,60 bz B
do.	4½	102,40 bz
Pommersche	3½	86,80 G
do.	4	97,20 bz
do.	4½	102,90 bz
Posensche, neue	4	97,60 bz
Sächsische	4	
Schlesische	3½	
do. alte A. u. C.	4½	
do. neue A. u. C.	4	
Westpr. rittersch.	3½	87,00
do.	4	96,70 bz
do.	4½	101,70 bz
do. II. Serie	5	
do. neue	4	
do.	4½	101,70 bz
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	98,50 G
Pommersche	4	98,50 G
Posensche	4	98,00 bz
Preußische	4	98,25 bz
Rhein- u. Westfäl.	4	
Sächsische	4	98,50 bz
Schlesische	4	
Souvereignes		20,31 B
20-Franksstücke		16,14 bz B
do. 500 Gr.		
Dollars		4,18.5 G
Imperials		16,67 G
do. 500 Gr.		
Fremde Banknoten		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		80,50 bz
Oesterr. Banknot.		173,60 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten 100 Rbl.		214,25 bz

Deutsche Fonds.

P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	143,80 bz
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	270,50 bz
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	131,50 G
do. 35 fl. Obligat.	—	172,00 B
Bair. Präm.-Anl.	4	132,25 bz
Braunschw. 20thl.-L	—	89,70 bz
Brem. Anl. v. 1874	4½	
Cöln.-Md.-Pr.Anl.	3½	132,40 bz G
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	126,00 B
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	113,50 bz B
do. II. Abth.	5	111,10 bz
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	186,50 B
Lübecker Pr.-Anl.	3½	181,00 bz
Mecklenb. Eisenbsch.	3½	89,25 bz
Meininger Loose	—	25,00 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	118,25 G
Oldenburger Loose	3	150,00 G
D.-G.-C.-B.-Pf 110	5	103,80 B
do. do.	4½	97,90 bz G
Dtsch. Hypoth. unk.	5	101,50 bzG
do. do.	4½	98,90 bzG
Mein. Hyp.-Pf.	5	101,25 G
Nrdd. Grdcr.-H.-A.	5	96,50 bz G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	93,50 bz G
Pomm. H.-B. I. 120	5	102,00 B
do. II. IV. 110	5	98,00 B
Pomm. III. rkz. 100	5	96,50 G
Pr. B.-C.-H.-Br. rz.	5	102,10 B
do. do. 100	5	100,00 bzG
do. do. 115	4½	99,25 bzG
Pr. C.-B.-Pfdbr. kd.	4½	100,70 G
do. unk. rückz. 110	5	110,10 bz
do. (1872 u. 74)	4½	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	100,50 bzG
do. do. 110	5	102,75 bz G
Schles. Bod.-Cred.	5	103,25 bz G
do. do.	4½	100,10 bz
Stettiner Nat.Hyp.	5	99,50 bz G
do. do.	4½	96,00 bz G
Kruppsche Obligat.	5	110,00 bz

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	102,10 bz
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	100,70 bz
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	114,50 bz
Oesterr. Goldrente	4	69,90 bz G
do. Pap.-Rente	4⅕	59,40 B
do. Silber-Rente	4⅕	61,40 bz
do. 250 fl. 1854	4	116,10 bz G
do. Cr. 100 fl. 1858	—	328,50 bz
do. Lott.-A. v. 1860	5	124,00 bz
do. do. v. 1864	—	305,00 bz G
Ungar. Goldrente	6	82,00 bzB
do. St.-Eisb.Akt.	5	82,40 bz G
do. Loose	—	187,50 bz G
do. Schatzsch. I.	6	
do. do. kleine	6	
do. do. II.	6	
Italienische Rente	5	78,30 bz
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	101,50 B
Finnische Loose	—	46,50 bzB
Russ. Centr.-Bod.	5	75,50 bz
do Engl. A. 1822	5	
do. do. A. v. 1862	5	85,50 bz
Russ.-Engl. Anl.	3	
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	87,00 bz
do. do. 1872	5	87,00 bz
do. do. 1873	5	88,10 B
do. do. 1877	5	89,50 B
do. Boden-Credit	5	78,40 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	153,25 bz G
do. do. v. 1866	5	150,75 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	62,60 bz G
do. 6. do. do.	5	84,80 bz
do. Pol. Sch.-Obl.	4	85,00 G
do. do. kleine	4	84,40 bz
Poln. Pfdbr. III. E.	5	63,70 bz
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	56,20 bz
Türk. Anl. v. 1865	5	11,60 bz
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	33,00 bz G

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.		
do. 100 fl. 2 M.		
London 1 Lstr. 8 T.		
do. do. 3 M.		
Paris 100 Fr. 8 T.		
Blg. Bkpl. 100 F. 3 T.		
do. do. 100 F. 2 M.		
Wien öst. Währ. 8 T.		173,40 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.		172,40 bz
Petersb. 100 R. 3 W.		213,25 bz
do. 100 R. 3 M.		211,60 bz
Warschau 100 R 8 T.		214,00 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4½, für Lombard 5½ pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3½, Frankfurt a. M. 4, Hamburg —, Leipzig —, London 3, Paris 3, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	106,75 G
Bk.f.Rheinl.u.Westf	4	36,75 bz
Bk.f.Sprit-u.Pr.-H.	4	57,00 bz G
Berl. Handels-Ges.	4	79,75 bz G
do. Kassen-Verein.	4	166,00 B
Breslauer Disk.-Bk.	4	92,00 bz G
Centralbk. f. B.	4	7,40 bzG
Centralbk. f. J. u. H.		65,00 G
Coburger Credit-B.	4	87,90 bz B
Cöln. Wechslerbank	4	100,00 bz G
Danziger Privatb.	4	106,10 G
Darmstädter Bank	4	141,30 bz
do. Zettelbank	4	104,25 G
Dessauer Creditb.	4	73,25 G
do. Landesbank	4	124,25 B
Deutsche Bank	4	132,70 bz
do. Genossensch.	4	107,80 bz G
do. Hyp.-Bank.	4	86,25 G
do. Reichsbank.	4½	155,50 bz G
Disconto-Comm.	4	174,90 bz
Geraer Bank	4	92,75 bzG
do. Handelsb.	4	50,00 bz G
Gothaer Privatbk.	4	96,00 B
do. Grundkredb.	4	88,00 bz B
Hypothek (Hübner)	4	85,75 G
Königsb. Vereinsb.	4	90,40 bz
Leipziger Creditb.	4	143,75 bzB
do. Discontob.	4	83,25 bz G
Magdeb. Privatb.	4	112,50 G
Mecklb. Bodencred.	fr.	58,50 B
do. Hypoth.-B.	4	71,30 bzG
Meining. Creditbk.	4	83,50 bz G
do. Hypothekenbk.	4	90,50 B
Niederlausitzer Bank	4	91,50 bz
Norddeutsche Bank	4	155,25 bz G
Nordd. Grundkredit	4	40,50 bz G
Oesterr. Kredit	4	
Posener Spritaktien	4	46,50 bz G
Petersb. Intern.Bk.	4	96,75 bz
Posen.Landwirthsch	4	63,50 G
PosenerProv.-Bank	4	107,50 G
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	66,90 bzG
do. Zentralbdn.	4	126,50 G
do. Hyp.-Spielh.	4	113,00 bzB
Produkt.-Handelsbk	4	79,80 bz
Sächsische Bank	4	112,10 bz
Schaaffhaus. Bankv.	4	89,75 bz G
Schles. Bankverein	4	103,25 bz G
Südd. Bodenkredit	4	124,50 bz G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	118,75 G
Dannenb. Kattun.	4	20,50 G
Deutsche Baugesf.	4	58,50 G
Dtsch. Eisenb.-Bau.	4	7,80 bz G
Dtsch. Stahl- u.Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	47,50 bz G
Dortmunder Union	4	15,60 bz G
Egell. Masch.-Akt.	4	30,00 bz G
Erdmannsd. Spinn.	4	21,50 B
Floraf.Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	56,00 bzG
Gelsenkirch.-Bergw.	4	116,00 bzG
Georg-Marienhütte	4	79,75 bzB
Hibernia u. Shamr.	4	72,50 bzG
Immobilien (Berl.)	4	76,00 G
Kramsta, Leinen-F.	4	85,50 bz G
Lauchhammer	4	34,00 bz G
Laurahütte	4	94,10 bz G
LuiseTiefb.-Bergw.	4	59,00 bz G
Magdeburg.Bergw.	4	122,10 G
Marienhüt.Bergw.	4	69,90 bz G
Menden u. Schw.B.	4	79,00 bz G
Oberschl. Eis.-Bed.	4	47,90 bzG
Ostend	4	
Phönix B.-A.Lit.A	4	75,00 bz G
Phönix B.-A.Lit.B.	4	51,00 G
Redenhütte	4	156,00 G
Rhein.-Nass.Bergw.	4	78,75 bz
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	22,80 bz G
Unter den Linden	4	9,75 bz G
Wöhlert Maschinen	4	18,00 bz G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	18,00 bzG
Altona-Kiel	4	133,50 bz
Bergisch-Märkische	4	92,00 bzG
Berlin-Anhalt	4	99,00 bz
Berlin-Dresden	4	11,90 bzG
Berlin-Görlitz	4	16,25 bz
Berlin-Hamburg	4	181,90 bz
Brl.-Potsd.-Magd.	4	94,00 bzG
Berlin-Stettin	4	109,70 bzG
Bresl.-Schw.-Frbg.	4	89,20 bz
Cöln-Minden	4	143,50 bz
do. Lit. B.		
Halle-Sorau-Guben	4	14,10 bz
Hann.-Altenbeken	4	13,30 bzG
do. II. Serie		
Märkisch-Posener	4	23,00 bzG
Magd.-Halberstadt	4	142,70 bzG
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Münster-Hamm	4	
Niederschl.-Märk.	4	98,00 B
Nordhausen-Erfurt	4	21,00 bzG
Oberschl. Lit. Au. C.	3½	167,40 bz
do. Lit. B.	3½	142,50 B
do. Lit. C.	5	
Ostpreuß. Südbahn	4	50,30 bzG
Rechte Oderuferb.	4	133,75 bz
Rheinische	4	147,75 bz
do. Lit. B. v. St gar.	4	96,10 G
Rhein-Nahebahn	4	10,25 G
Stargard-Posen	4½	102,00 G
Thüringische	4	143,40 bz
do. Lit. B. v. St. gar.	4	95,40 bz
do. Lit. C. v. St gar.	4½	103,20 bz
Weimar-Geraer	4½	46,00 bzB
Albrechtsbahn	5	20,10 bzG
Amsterd.-Rotterd.	4	122,30 bz
Aussig-Teplitz	4	172,00 bzG
Böhm. Westbahn	5	84,25 bzG
Brest-Grajewo	4	47,00 bzB
Brest-Kiew	4	
Dux-Bodenbach	4	35,40 bz
Elisabeth-Westbahn	5	75,75 bzG
Kais. Franz Joseph	5	65,10 bzG
Gal. (Karl Ludwig.)	5	104,40 bzG
Gotthard-Bahn	6	46,25 B
Kaschau-Oderberg	5	48,75 bzG
Ludwigsb.-Berbach	4	194,75 bzB
Lüttich-Limburg	4	15,50 bzG
Mainz-Ludwigsh.	4	82,90 bz
Oberhess. v. St. gar.	—	
Oestr.-frz. Staatsb.	5	
do. Nordw.-B.	5	240,00 bz
do. Litt. B.	5	119,50 bzG
Reichenb.-Pardubitz	4½	45,60 bz
Kronpr. Rud.-Bahn	5	61,50 bzG
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	4	42,00 bzG
Russ. Staatsbahn	5	133,25 G
Schweizer Unionb.	4	13,50 bz
Schweizer Westbahn	4	15,25 bzG
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	43,00 bzG
Vorarlberger	5	62,50 G
Warschau-Wien	4	246,00 bz
Rechte Oderuf. Bahn	5	133,00 bzB
Rumänische	8	101,60 bz
Saalbahn	3	
Saal-Unstrutbahn	5	
Tilsit-Insterburg	5	82,00 B
Weimar-Geraer	5	

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Altenburg-Zeitz	5	
Berlin-Dresden	5	29,40 bzG
Berlin-Görlitzer	5	61,40 bzG
Breslau-Warschau	4	
Halle-Sorau-Gub.	5	64,75 bzG
Hannover-Altenbek.	5	29,75 bzG
do. II. Serie	5	
Leipz.-Gaschw.-Ms.	5	
Märkisch-Posen	5	98,50 bzG
Magd.-Halberst. B.	3½	85,00 bzG
do. do. C.	5	116,30 bzG
Marienb.-Mlawka	5	84,90 bzG
Nordhausen-Erfurt	5	81,75 bzG
Oberlausitzer	5	
Ostpreuß. Südbahn	5	95,00 bzG
Posen-Creuzburg	5	65,00 bzG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	97,90 bz
do. do. II.	5	100,50 G
do. do. III.	5	100,50 G
Berg.-Märkische I.	4½	101,25 B
do. II.	4½	101,00 G
do. III. v. St. g.	3½	88,30 bz
do. do. Litt. B.	3½	88,30 bz
do. do. Litt. C.	3½	84,25 bz
do. IV.	4½	
do. V.	4½	101,75 B
do. VI.	4½	101,70 G
do. VII.	4½	101,20 bzB
Aachen-Düsseldf. I.	4	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	100,75 B
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	
do. do. II.	4½	
do. Dortm.-Soest	4	95,50 B
do. do. II.	4½	
do. Nordb. Fr. W.	5	101,50 bzB
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	100,10 G
do. do. II.	4	95,00 G
do. do. III.	4½	100,10 G
Berlin-Anhalt	4	
do.	4½	101,50 bzB
do. Litt. B.	4½	101,50 bzB
Berlin-Görlitz	5	101,00 G
do. do. Litt. B.	4½	98,30 B
Berlin-Hamburg	4	98,00 B
do. do. II.	4	98,00 G
do. do. III.	5	102,00 B
Brl.-Ptsd.-M.A.B.	4	96,50 G
do. do. C.	4	96,50 G
do. do. D.	4½	101,30 G
do. do. F.	4½	
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	96,50 G
do. do. III.	4	96,50 G
do. IV. v. St. g.	4½	102,70 bz
do. VI. do.	4	96,05 G
do. VII.	4½	101,25 bz
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	101,00 B
do. do. Litt. G.	4½	100,80 G
do. do. Litt. H.	4½	100,00 B
do. do. Litt. I.	4½	100,00 B
do. do. 1876	5	104,00 B
Cöln-Minden IV.	4	96,60 B
do. do. V.	4	96,25 G
do. do. VI.	4½	101,50 G
Halle-Sorau-Guben	4½	103,00 B
do. do. C.	4½	103,00 bzB
Hannov.-Altenbk. I.	4½	100,10 G
do. do. II.	4½	99,90 bzG
do. do. III.	4½	100,80 G
Märkisch-Posener	4½	101,00 B
Magd.-Halberstadt	4½	
do. do. de 1865	4½	101,00 G
do. do. de 1873	4½	100,80 bzG
do. Leipz. A.	4½	102,80 bzG
do. do. B.	4	95,60 bz
do. Wittenberge	4½	
do. do.	3	84,40 G
Niederschl.-Märk. I.	4	98,00 G
do. II. a 62½ thlr.	4	
do. Obl. I. u. II.	4	98,25 B
do. do. III conv.	4	97,50 G
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	
do. D.	4	96,75 G
do. E.	3½	89,25 G
do. F.	4½	102,75 B
do. G.	4½	102,50 G
do. H.	4½	102,75 G
do. v. 1869	4½	102,10 bzG
do. v. 1873	4	
Oberschles. v. 1874	4½	101,50 G
do. Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	101,75 G
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	
do. do. II.	4½	102,00 G
do. do. III.	4½	102,00 G
Ostpreuß. Südbahn	4½	100,25 G
do. Litt. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	
Rechte-Oder-Ufer	4½	102,00 G
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	
do. v. 1862, 64	4½	101,60 G
do. v. 1865	4½	101,60 G
do. 1869, 71, 73	4½	101,90 bz
do. v. 1874,	5	101,90 G
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	103,00 G
do. II. do.	4½	103,00 G
Schlesw.-Holstein	4½	101,00 G
Thüringer I.	4	97,00 B
do. II.	4½	
do. III.	4	97,00 B
do. IV.	4½	102,00 B
do. V.	4½	102,00 B

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	80,50 bzG
Gal. Karl-Ludwig I.	5	89,00 B
do. do. II.	5	87,40 G
do. do. III.	5	87,25 B
do. do. IV.	5	87,50 bz
Lemberg-Czernow. I.	5	73,80 bzG
do. II.	5	75,40 bzB
do. III.	5	69,90 bz
do. IV.	5	67,10 G
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	26,25 bz
Mainz-Ludwigsb.	5½	
do. do.	3	
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	361,90 bz
do. Ergänzsb.	3	347,75 bz
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	102,90 bzG
do. II. Em.	5	102,90 bzG
Oesterr. Nordwest.	5	83,75 bzB
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	79,00 G
do. Geld-Priorit.	5	
Kronpr. Rud.-Bahn	5	76,50 bzG
do. do. 1869	5	75,90 bz
do. do. 1872	5	74,60 bzG
Rab-Graz Pr.-A.	4	88,00 bzG
Reichenb.-Pardubitz	5	73,50 G
Südösterr. (Lomb.)	3	254,50 bzG
do. do. neue	3	254,50 bzG
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	87,75 G
Brest-Grajewo	5	84,00 bzG
Charkow-Asow g.	5	92,50 bzG
do. in Lstr. a 20 40	5	
Chark.-Krementsch.	5	85,20 bz
Jelez-Orel, gar.	5	90,80 bz
Koslow-Woron. gar	5	94,50 G
Koslow-Woron. Ob.	5	78,00 bzB
Kursk-Chark. gar.	5	91,80 bz
K.-Chark-As. (Obl.)	5	81,00 B
Kursk-Kiew, gar.	5	96,25 bzG
Losowo-Sewast.	5	78,20 bz
Mosko-Rjäsan	5	100,30 bz
Mosk.-Smolensk	5	92,80 bzG
Schuja-Iwanow.	5	91,40 G
Warschau-Teresp.	5	93,80 G
do. kleine	5	94,10 G
Warschau-Wien II.	5	100,30 bzG
do. III.	5	99,80 G
do. IV.	5	97,00 bzB
Zarskoe-Selo	5	74,25 bz

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. (E. Röstel) in Posen.